

Unser Ablehnung der wissenschaftlichen Politik,  
steht tief auf dem Boden, wo wir es nicht ausgesprochen  
hauptsächlich gegen den Akademismus zu richten.  
Diese Lehre ist ein wahres. Der Akademismus ist  
es, der heute in erster Linie die Vorherrschaft  
der wissenschaftlichen Politik verkörpert.

Hierbei

Jung der Akademismus ist für die  
Anwesenheit einer intellektuellen <sup>vorhanden</sup>  
die offenbar unabwendbar ~~unabwendbar~~  
sich erheben der Seele eine Entscheidung er-  
hebt. Sie lautet also:

Die Wissenschaft hat es nicht abgelehnt  
erweisen, dass die hohen Ideale der <sup>menschen-</sup>  
Liebe, die tief der Sozialismus sein Ziele  
setzt, auf gut <sup>a</sup> Natur notwendig erfüllen  
müssen. <sup>Es</sup> <sup>wird</sup> sich erfüllen, und zwar  
durch die Umgestaltung all unserer <sup>un-</sup>  
rechten und unvernünftigen gesellschaftli-  
chen Einrichtungen zu gerechten und ver-  
nünftigen Einrichtungen. Der Weg für diese  
Umgestaltung ist <sup>aber</sup>, ebenso unüberwindlich  
wie der Weg des Kampfes und der gewaltsamen  
Umgestaltung der Gemeinschaft mit unserer  
Mitschwestern gemeinsam, als wir sie wieder  
herstellen können, - so lehrt die Wissenschaft  
die Umgestaltung der Klassenkämpfe bei  
das bei uns allein zweifel gesetzt. Die Mittel  
der Umgestaltung sind aber nicht die  
Worte der Lehre und der Liebe, sondern  
etwa solche des Zwanges und des Hasses,  
so hat kein die Wissenschaft gelehrt. Der  
Entwicklungsprozess <sup>des</sup> Kampfes um's  
Reine bestimmt es so. Die Wahrheiten  
die wir <sup>erhalten</sup>, können nur für Wirk-

des Sozialismus

lichkeit werden, wenn wir <sup>ihnen</sup> <sup>gegenüber</sup> <sup>un-</sup>  
sicherer, wenn <sup>aber</sup> <sup>Revolutionen</sup> <sup>ver-</sup>  
sagen seine <sup>Stärke</sup> <sup>im</sup> <sup>Kampf</sup> <sup>gegen</sup> <sup>die</sup> <sup>Macht</sup>.

Warum nicht  
mehr

Die wissenschaftlich <sup>beurteilte</sup>  
von dem notwendigen <sup>zusammenbrüche</sup>  
der kapitalistischen Wirtschaft, <sup>das</sup> <sup>ist</sup> <sup>das</sup> <sup>von</sup>  
wendigen Widerstands gegen den Aufbruch  
des Proletariats, macht die Diktatur des  
Proletariats, das heißt die systematische  
Anwendung im <sup>Udov</sup> und <sup>systematische</sup>  
Anwendung <sup>unvermeidlich</sup> <sup>in</sup> <sup>dem</sup> <sup>Weg</sup> <sup>der</sup> <sup>die</sup>  
Wissenschaft <sup>beurteilt</sup> <sup>unabwendbar</sup>  
mit <sup>neut</sup> <sup>Widerstand</sup> <sup>gegen</sup> <sup>die</sup> <sup>Verung</sup> <sup>and</sup>

Wie sind wir denn die ungeliebten sind wir  
 vernünftigen Einrichtungen der heutigen unserer  
 heutigen Gesellschaft in Freiheit sind wir  
 müßige nun zu wandeln. ~~Das ist das das die~~  
 Wissenschaft durch ~~so~~ ~~steht~~ ~~für~~ ~~jedes~~ ~~das~~ ~~den~~ ~~Weg~~  
 der Gewalt der List, der Zwang und der Lüge  
 abgelehnt will, schließlich unabweislich die  
 Frage vor der Entscheidung: willst du dessen  
 entgegen, die ungeliebten gesellschaftlichen Ein-  
 richtungen mit denen deine heillosen leiden,  
 zu ändern, oder ~~willst du die~~ ~~Wissenschaft~~ ~~was~~ ~~ist~~ ~~und~~ ~~für~~ ~~den~~  
~~du~~ ~~mit~~ ~~all~~ ~~den~~ ~~Wissen~~ ~~mit~~ ~~den~~ ~~ab~~ ~~die~~  
~~es~~ ~~dann~~ ~~gibt~~ ~~anzuwenden~~ ~~mit~~ ~~neigt~~  
 für dich ~~von~~ ~~emsel~~ ~~Leben~~ ~~in~~ ~~Wahrheit~~ ~~und~~  
 Liebe? Willst du dich um das eigene Leben  
 bekümmern oder um das der anderen?  
 Willst du dich ~~verloren~~ ~~dein~~ ~~eigenes~~ ~~Salut~~  
 oder willst du die Welt aufhalten?  
 Willst du für dich ~~den~~ ~~Wahren~~ ~~Lebensweg~~  
 sehen oder willst du ~~dein~~ ~~entgegen~~  
~~um~~ ~~deiner~~ ~~Umstände~~ ~~zu~~ ~~bestehen~~  
~~se~~ ~~Entscheidungen~~ ~~zu~~ ~~übernehmen~~ ~~die~~  
 Wissenschaft, stellt dir die Wahl. Entscheide

Dir!  
 Wir glauben nun aber, dass die au-  
 sprüche Gesellschaftswissenschaften auf Wahr-  
 heit und Gerechtigkeit, ein hohes Maß an frag-  
 würdigkeit sind. ~~Das~~ ~~vermuth~~ ~~deine~~ ~~fragwürdigen~~  
 Erkenntnisse auf ~~das~~ ~~praktische~~ ~~Handeln~~  
 anzuwenden, ~~ist~~ ~~aus~~ ~~unmöglich~~. Wie  
 wenn die Kruppische ~~Acton~~ ~~Wahl~~, die  
 der Marktwirtschaft heute ~~ihren~~ ~~wohlmeinenden~~  
 Grenze stellt, nicht als ~~wirtschaftlicher~~  
 Spiel wäre, den das ~~Wort~~ ~~der~~  
 Wissenschaft auf die Wirklichkeit geworfen hat?

~~Dann wie ~~gilt~~ ~~es~~ ~~auf~~ ~~die~~ ~~obige~~ ~~Frage~~  
 für ~~uns~~, wenn es keine Wissenschaft über  
 die menschliche Gesellschaft gibt. Gibt  
 notwendiger ~~dann~~ ~~die~~ ~~Wahl~~ ~~unser~~, ~~die~~ ~~hat~~  
 die ~~nur~~ ~~die~~ ~~Form~~ ~~beschreibt~~?  
~~dem~~ ~~es~~ ~~geht~~ ~~zu~~  
 Wissenschaft hat ~~die~~ ~~Wahl~~ ~~unser~~ ~~beschreibt~~ ~~die~~  
 sie hat sie ~~blow~~ ~~verschafft~~ ~~und~~ ~~ihre~~ ~~Wichtig~~  
 Lösung ~~er~~ ~~sucht~~. ~~Das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~un~~ ~~flüchtige~~~~

III

... ab die neue Form der alten ~~religiösen~~  
 zwischen Glauben und Kirche, <sup>früher</sup> Lösung und  
 Macht ~~ist~~ die Theologie die Lösung der  
 ersten, wie ~~die~~ Jehesismus und Marxismus  
 vollen die Lösung der zweiten, so er-  
 scheint heute der Marxismus die Lösung  
 der <sup>ersten</sup> Alternativen ist das wahre Leben  
 eine unendliche Periode oder ist sie  
 eine soziale Frage? Was ist die Lösung

~~ist einfacher Worten lautet es aber~~  
 die ~~soziale~~ Frage, ohne dass damit  
~~Wortungen kein Wortlaut und somit kein~~  
 durch die ~~erste~~ <sup>erste</sup> Antwort ~~die~~ Wörter ~~und~~ das ~~steht~~ die  
Probleme erschwert, ~~was~~ steht die  
Marxismus im Vordergrunde für unser  
Betrachtung.

ist einfacher Worten lautet  
 die Frage: Was ist die Lösung

~~kann es nicht gelingen, wenn man glaubt dass  
 es nur ein Teil ist. Denn dann wird man  
 daran denken, dass der Rest des Lebens nicht  
 aus dem was unsere Pflicht setzen wird aus  
 die Kraft schöpfen, sie zu verwirklichen, ge-  
 wohnt in diesem Teil vorzugehen liegt sind  
 wird darum nicht wie so vorgehen als  
 wäre das Gegenteil der Fall. Der archai-  
 sche Mythos auf dem Gebiete der geistlich-  
 die s.g. spielerische Frage allein zu lösen ist, ist  
 selbst kein Spiel, sondern ein Nützlichkeit.~~

~~Der Unterschied zwischen den beiden  
 Auffassungen ist für das Handeln folgende:  
 Entweder man glaubt, der höchste Zweck be-  
 steht in der richtigen Gestaltung des eigenen  
 Lebens, oder man glaubt - besteht in der  
 richtigen Gestaltung des ~~Lebens~~ <sup>Lebens anderer</sup>.  
 Wohl, wie immer man nun glaubt, der  
 andere Glaube seinen Anspruchsanspruch  
 nie ganz ~~verlieren~~ <sup>wird</sup>, so ist demselben für die  
 eine oder der andere Glaube als Ausgangs-  
 punkt möglich. Denn nur die beiden  
 Glauben mit klar ~~verschiedene~~ <sup>verschiedene</sup> Ausgangs-  
 punkte, alle anderen sind Verwechslungen  
 in Verbindungen der beiden. Die weniger  
 klare sind als die beiden, jede für sich  
 betrachtet, es sind, wie immer wir wählen  
 müssen, wir ~~es~~ <sup>es</sup> uns aber ~~ganz~~ <sup>ganz</sup> gegenwärtig  
 halten, dass wir sind der anderen Aufgabe  
~~gütlich zu sein, geliebt werden~~.  
 Wir werden also entweder den Glauben  
 wählen, dass die richtige Gestaltung des eigenen  
 Lebens, die Aufgabe sei und werden dann  
 die richtige Gestaltung des Lebens anderer,  
 immer nur mit den Mitteln und auf  
 den Wegen ausstrahlen, die uns von der Aufgabe  
 selbst richtig zu leben, nicht abbringen  
 oder wir wählen den anderen Glauben:  
 das Leben <sup>die Welt</sup> ~~der anderen~~ richtig zu gestalten  
 und versuchen dann dieses auf jede  
 Weise im Wege zu bringen, dass hierbei  
 auf unser eigenes Leben so weit als möglich  
 Rücksicht sei.~~

mit: ...  
 nach der Seite  
 Beides hat seine Wert auf  
 ...  
 ...

Wenn es geht mit mir leben, das wir  
begreifen können, dass wir werden mit  
Schmerz mit unheimlichen Schmerzen  
es ist unser eigenes.

Wir glauben das die zweite Lösung gar  
Nur unsere ~~Gestaltung~~ <sup>100%</sup> entspricht ~~jeder~~ <sup>100%</sup> ~~dem~~  
~~Lebense~~ <sup>Leben</sup> ~~beg~~ <sup>ist</sup> ~~nicht~~: denn ~~Wir~~ <sup>Wir</sup> ~~glaube~~ <sup>glaube</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> ~~wir~~  
jener <sup>richtige</sup> ~~richtige~~ <sup>Wahrheit</sup> ~~Wahrheit~~ <sup>von</sup> ~~einem~~ <sup>unser</sup> ~~wahren~~ <sup>Leben</sup> ~~leben~~  
~~ist~~, ~~das~~ <sup>hier</sup> ~~hier~~ <sup>unser</sup> ~~eigenes~~ <sup>Leben</sup> ~~leben~~ <sup>versteht</sup>  
ja nicht ~~bliss~~ <sup>bliss</sup> ~~versteht~~, sondern es ~~auch~~  
~~handelt~~ <sup>handelt</sup> ~~lebt~~. Die ~~Vorstellung~~ <sup>Vorstellung</sup> ~~von~~ ~~einem~~  
~~wahren~~ <sup>Leben</sup> ~~leben~~, ~~das~~ ~~da~~ ~~ander~~ ~~lebt~~, ~~was~~  
~~selbst~~ ~~aber~~, ~~will~~ ~~nicht~~ ~~grade~~ ~~eine~~ <sup>der Welt</sup> ~~Welt~~  
~~das~~ ~~Lebense~~ <sup>das</sup> ~~zu~~ ~~er~~ ~~reich~~ ~~lichen~~, ~~we~~ ~~er~~ ~~hö~~ ~~he~~  
~~or~~ ~~dessen~~ ~~ent~~ ~~sage~~, - ~~ist~~ ~~eine~~ ~~fa~~ ~~lsche~~  
~~Vorstellung~~, die ~~grade~~ ~~eine~~ ~~ent~~ ~~sch~~ ~~ied~~ ~~ende~~  
~~st~~ ~~ufen~~ ~~vol~~ ~~le~~ ~~ver~~ ~~tra~~ ~~gen~~ ~~mu~~ ~~ss~~, ~~denn~~ ~~a~~ ~~uch~~  
~~wenn~~ ~~wir~~ ~~von~~ ~~dem~~ ~~leben~~ ~~ander~~ ~~er~~ ~~spre~~ ~~chen~~,  
~~me~~ ~~in~~ ~~ni~~ ~~ch~~ ~~un~~ ~~ser~~ ~~e~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~ ~~leben~~, ~~un~~ ~~ter~~  
~~es~~ ~~ob~~ ~~es~~ ~~da~~ ~~er~~ ~~ander~~ ~~e~~ ~~lebt~~. Die ~~si~~ ~~ch~~ ~~ere~~ ~~Un~~ ~~ter~~ ~~last~~  
~~un~~ ~~ter~~ ~~jen~~ ~~e~~ ~~m~~ ~~feh~~ ~~len~~, die ~~dav~~ ~~on~~ ~~a~~ ~~u~~ ~~ss~~ ~~er~~ ~~hen~~, ~~ih~~ ~~re~~  
~~A~~ ~~u~~ ~~ff~~ ~~g~~ ~~a~~ ~~b~~ ~~e~~ ~~in~~ ~~de~~ ~~S~~ ~~ch~~ ~~ö~~ ~~p~~ ~~f~~ ~~u~~ ~~n~~ ~~g~~ ~~ri~~ ~~ch~~ ~~t~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~l~~ ~~e~~ ~~b~~ ~~e~~ ~~n~~  
~~zu~~ ~~seh~~ ~~n~~: ~~denn~~ ~~dies~~ ~~e~~ ~~Un~~ ~~ter~~ ~~last~~ ~~ist~~ ~~die~~  
~~Vorstellung~~ ~~von~~ ~~eig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~ ~~ri~~ ~~ch~~ ~~t~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~ ~~leben~~, ~~e~~ ~~i~~ ~~n~~ ~~e~~  
~~vorstellung~~ ~~die~~ ~~erst~~ ~~g~~ ~~a~~ ~~n~~ ~~z~~ ~~w~~ ~~a~~ ~~h~~ ~~r~~ ~~ist~~ ~~W~~ ~~ir~~ ~~l~~ ~~i~~ ~~c~~ <sup>h</sup> ~~h~~ ~~ir~~ ~~d~~,  
~~wenn~~ ~~man~~ ~~ih~~ ~~r~~ ~~a~~ ~~u~~ ~~ch~~ ~~n~~ ~~a~~ ~~ch~~ ~~l~~ ~~e~~ ~~b~~ ~~t~~. <sup>I</sup> ~~un~~ ~~ter~~ ~~last~~.

Welt  
9 aufgabe  
Wird es nicht so  
denn es ist so

Damit hat aber die Aufgabe, die  
~~leben~~ ~~der~~ ~~ander~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~ri~~ ~~ch~~ ~~t~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~ <sup>ist</sup> ~~zu~~ ~~ge~~ ~~st~~ ~~e~~ ~~ll~~ ~~t~~, ~~un~~ ~~ter~~  
~~an~~ ~~W~~ ~~ahr~~ ~~h~~ ~~e~~ ~~i~~ ~~t~~ ~~und~~ ~~Not~~ ~~w~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~d~~ ~~r~~ ~~i~~ ~~g~~ ~~k~~ ~~e~~ ~~i~~ ~~t~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~g~~ ~~e~~ ~~b~~ ~~i~~ ~~e~~ ~~n~~ <sup>ist</sup>  
~~es~~ ~~ist~~ ~~un~~ ~~ter~~ ~~das~~ ~~ge~~ ~~w~~ ~~o~~ ~~r~~ ~~d~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~was~~ ~~d~~ ~~i~~ ~~e~~ ~~s~~ ~~e~~ ~~z~~ ~~u~~ ~~be~~ <sup>de</sup> ~~u~~ ~~ten~~ ~~h~~ ~~a~~ ~~t~~ ~~und~~ ~~w~~ ~~i~~ ~~r~~ ~~mit~~ ~~leben~~ ~~m~~ ~~ü~~ ~~s~~ ~~s~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~i~~ ~~n~~  
~~ih~~ ~~r~~ ~~g~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~i~~ ~~ch~~ ~~t~~ ~~zu~~ ~~w~~ ~~e~~ <sup>den</sup> ~~n~~. ~~S~~ ~~i~~ ~~e~~ ~~b~~ <sup>de</sup> ~~u~~ ~~t~~ ~~e~~ ~~t~~, ~~d~~ ~~e~~ ~~n~~  
~~w~~ ~~i~~ ~~r~~ ~~ke~~ ~~n~~ ~~an~~ ~~de~~ ~~ren~~ ~~h~~ ~~e~~ ~~l~~ ~~f~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~m~~ ~~ü~~ ~~s~~ ~~s~~ ~~e~~ ~~n~~, ~~so~~ ~~zu~~  
~~leben~~, ~~w~~ ~~i~~ ~~r~~ ~~w~~ ~~i~~ ~~r~~ ~~e~~ ~~s~~ ~~f~~ <sup>ür</sup> ~~un~~ ~~s~~ ~~er~~ ~~das~~ ~~w~~ ~~a~~ ~~h~~ ~~r~~ ~~e~~  
~~und~~ ~~ri~~ ~~ch~~ ~~t~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~, ~~und~~ ~~es~~ ~~un~~ ~~ter~~ ~~die~~  
~~ist~~ ~~un~~ ~~ter~~ ~~w~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~i~~ ~~d ~~e~~ ~~s~~ ~~zu~~ ~~h ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~s~~ ~~o~~ <sup>l</sup> ~~l~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~n~~,  
~~d~~ ~~a~~ ~~n~~ ~~w~~ ~~i~~ ~~r~~ ~~h ~~i~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~n~~ <sup>er</sup> ~~st~~ ~~zu~~ ~~ri~~ ~~ch~~ ~~t~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~. ~~D~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~n~~  
~~ih~~ ~~r~~ ~~e~~ ~~l~~ ~~e~~ ~~t~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~e~~ ~~s~~ ~~z ~~we~~ ~~ck~~, ~~w~~ ~~i~~ ~~l ~~e~~ ~~n~~ ~~d~~ ~~e~~ ~~n~~,  
~~al~~ ~~l~~ ~~e~~ ~~s~~ ~~in~~ ~~u~~ ~~n~~ ~~s~~.~~~~~~~~~~

Die soziale Frage hat für jene  
weiter nicht aufgehört, die meinen, dass  
nicht die soziale Wirklichkeit es ist, dem  
Zustand mit seinen Taten zu befehlen ist  
sondern dass es die individuelle Wirklich  
keit für alle ist, die <sup>die</sup> ~~ander~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~w~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ <sup>den</sup> ~~mu~~ ~~ss~~.  
Die soziale Wirklichkeit ist ein ~~was~~ ~~von~~  
unmenschliches <sup>sp</sup> ~~u~~ ~~ch ~~t~~ ~~ig~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~ ~~W~~ ~~i~~ ~~l~~ ~~e~~ ~~n~~  
~~kr~~ ~~ö~~ ~~t~~ ~~l~~ ~~i~~ ~~c~~ <sup>h</sup> ~~e~~ ~~s~~ ~~z ~~w~~ ~~e~~ ~~c~~ ~~k~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~d~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~un~~ ~~ter~~ ~~die~~  
~~d~~ ~~a~~ ~~n~~ ~~m~~ ~~a~~ ~~n~~ ~~un~~ ~~ter~~ ~~die~~ ~~g~~ ~~e~~ ~~m~~ ~~e~~ ~~i~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~m~~.~~~~

V

Die Gesellschaften sind unter sich <sup>in</sup> ihren eigenen Beziehungen zusammengesetzt, in denen sie <sup>als</sup> vom <sup>ihrem</sup> <sup>Wille</sup> <sup>unabhängig</sup> erscheinen und so gewissermaßen eine zweite Wirklichkeit neben der Wirklichkeit unseres eigenen Lebens, bilden. Dieser Begriff ist ein arger, denn es entfernt uns davon die Bedeutung unseres eigenen Lebens für das Ganze, zu sehen und zu begreifen. Es erschwert uns dadurch, das eigene richtige Leben und dadurch das wirksame Handeln für Andere. ~~so veranlaßt das handelnde Bestreben die beiden anderen zu verhindern~~ ~~indem es~~ ~~den~~ ~~keine~~ ~~von~~ ~~gesetzmäßigem~~ ~~erweckt~~, die von unserem Willen unabhängig sind, stat. uns dazu zu verhalten die Sachen zu enthalten und zu vermeiden. Diese Schemen <sup>entspringt immer nur</sup> entstehen durch die unbedachtlichen Nebenwirkungen des eigenen beabsichtigten Handelns. Diese Nebenwirkungen sind mit dem Handeln notwendig verbunden und ihr Gewebe erkennt man leicht als ein ~~als~~ die von unserem Willen unabhängige soziale Wirklichkeit. Auf Menschen die freiwillig zusammenstreffen, vermischt man <sup>als Name</sup> zu wählen und kann dann wahrnehmen, sie unterliegen in ihrem Zusammensein den Gesetzen der Statistik. Gehen sie aber <sup>an einander</sup> <sup>hat sich die Statistik für</sup> <sup>zu</sup> <sup>beziehen</sup>. <sup>Handelt es sich aber so weit, wie</sup> <sup>glaubten</sup> <sup>mit</sup> <sup>mehr</sup> <sup>einander</sup> <sup>zugehen</sup> zu können, sondern mit <sup>von</sup> <sup>sein</sup> an den Gesetzen der Statistik <sup>mit</sup> <sup>materialis</sup> <sup>in</sup> der Statistik, so sind sie einem Sprünge zum Opfer gefallen. Dieser Sprünge ist der durch die s.g. soziale Wirklichkeit Betrachtungsweise ins <sup>nirgends</sup> <sup>abwärts</sup> <sup>angewachsen</sup> <sup>ist</sup>. Der <sup>ist</sup> <sup>die</sup> <sup>vidi</sup> <sup>si</sup> <sup>in</sup> <sup>der</sup> <sup>Wirklichkeit</sup> <sup>für</sup> <sup>alle</sup> <sup>etwas</sup> ganz verschiedenen von der s.g. sozialen Wirklichkeit, die <sup>gahene</sup> <sup>Wirklichkeit</sup> <sup>ist</sup> <sup>und</sup> <sup>auch</sup> <sup>kein</sup> <sup>sein</sup> <sup>Soll</sup>.

Schiller

Sie soll <sup>(in die wirkliche Wirklichkeit)</sup> ~~ausgesprochen~~ sein. Dass es ist ~~wird~~  
~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~wirklich~~, sollen wir aus der unendlichen  
 Mannigfaltigkeit der menschlichen Dinge, gerade  
 jene Begriffe hervorheben, die sich  
 damit zur Wirklichkeit <sup>machen</sup> ~~machen~~, die wir  
 dem Kapitalismus oder Manufaktur,  
 Freihandel oder Tathandel nennen. Aber  
 ist diese Wirklichkeit ist, dass die ~~im~~  
 hierbei die ganze Verantwortung die in der Schaffung,  
 ja in der bloßen Anwendung solcher Begriffe  
 liegt, ~~so~~ <sup>es</sup> ~~prinzipiell~~ entgehen muss. Wir  
 können nicht was wir tun, wenn wir solche  
 Worte benutzen. Die Welt besteht nicht aus  
 Kampf, aus materiellen Interessen <sup>im</sup> ~~im~~ <sup>Eigentum</sup>  
 und anderem Bösen, ohne dass wir ~~es~~ <sup>wissen</sup>  
 wie viele von diesem Bösen, durch unser eigenes  
~~Wir~~ <sup>Wir</sup> ~~denken~~ <sup>denken</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~unser~~ <sup>unser</sup> ~~einges~~ <sup>einges</sup>  
~~Wir~~ <sup>Wir</sup> ~~vermögen~~ <sup>vermögen</sup> ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~Hilfe~~ <sup>Hilfe</sup> ~~dieser~~ <sup>dieser</sup> ~~Beg-~~ <sup>Beg-</sup>  
~~riffe~~ <sup>riffe</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Böse~~ <sup>Böse</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>, zu be-  
 greifen und handhaben zu überwinden, denn  
 es ~~entsteht~~ <sup>entsteht</sup> ~~uns~~ <sup>uns</sup>, dass ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Böse~~ <sup>Böse</sup> ~~genau~~ <sup>genau</sup> ~~daselb-~~ <sup>daselb-</sup>  
~~grade~~ <sup>grade</sup> ~~durch~~ <sup>durch</sup> ~~unser~~ <sup>unser</sup> ~~Begriffe~~ <sup>Begriffe</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~unser~~ <sup>unser</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup> ~~her-~~ <sup>her-</sup>  
~~gekommen~~ <sup>gekommen</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>. Fast alles Gute, das wir da-  
 durch ~~besten~~ <sup>besten</sup> ~~Kommen~~ <sup>Kommen</sup>, dass wir ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Gute~~ <sup>Gute</sup>  
 sehen und anerkennen, ~~bleibt~~ <sup>bleibt</sup> ~~un-~~ <sup>un-</sup> ~~erleistet~~ <sup>erleistet</sup>  
 ohne dass wir ~~un-~~ <sup>un-</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~geringste~~ <sup>geringste</sup> ~~Hand-~~ <sup>Hand-</sup>  
~~lung~~ <sup>lung</sup> ~~dabei~~ <sup>dabei</sup> ~~verspürten~~ <sup>verspürten</sup>. So haben wir oft  
~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Aufgabe~~ <sup>Aufgabe</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~loster~~ <sup>loster</sup> ~~gera-~~ <sup>gera-</sup>  
~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Herantwort~~ <sup>Herantwort</sup> ~~(und~~ <sup>(und</sup> ~~versuchen~~ <sup>versuchen</sup>  
~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~durch~~ <sup>durch</sup> ~~unser~~ <sup>unser</sup> ~~Handeln~~ <sup>Handeln</sup> ~~eine~~ <sup>eine</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
~~gut~~ <sup>gut</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~gestalten~~ <sup>gestalten</sup>, die wir ~~den~~ <sup>den</sup> ~~un-~~ <sup>un-</sup>  
~~Denken~~ <sup>Denken</sup> ~~selbst~~ <sup>selbst</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~einer~~ <sup>einer</sup> ~~bien~~ <sup>bien</sup> ~~gemacht~~ <sup>gemacht</sup> ~~haben~~ <sup>haben</sup>.

Aufsatz hat sich & wiederum die Erinnerung der  
 Prinzipien der Sache für die Sache selbst  
 die ~~Wirklichkeit~~ <sup>Wirklichkeit</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup> ~~her-~~ <sup>her-</sup>  
~~stellt~~ <sup>stellt</sup> ~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup> ~~her-~~ <sup>her-</sup>  
~~Wirklichkeit~~ <sup>Wirklichkeit</sup> ~~her-~~ <sup>her-</sup> ~~stellt~~ <sup>stellt</sup> ~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup> ~~her-~~ <sup>her-</sup>

Bei Untersuchung der sozialen Funktion der Begriffe, insbesondere  
 kann man nicht, die gemeinheitsmäßigsten Begriffe  
 diese geläufigen Begriffe zu benutzen, denn  
 das was ~~historisch~~ <sup>historisch</sup> ~~als~~ <sup>als</sup> ~~verstanden~~ <sup>verstanden</sup>  
 gelten ~~würde~~ <sup>würde</sup>, müsste doch ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> ~~anderes~~ <sup>anderes</sup> ~~sein~~ <sup>sein</sup>, als das, was  
 wir für den Kern der Frage halten. Mit  
 die historische Wirklichkeit der Begriffe  
 ist & ~~darum~~ <sup>darum</sup> ~~bestimmen~~ <sup>bestimmen</sup> ~~her~~ <sup>her</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~gehen~~ <sup>gehen</sup>,  
 auf wirkliche Begriffe können die Verständigung  
 wohl dienen, — sondern wir sie die

VIII  
Verständigung gerade darüber, was sie  
gerade zu verdrücken bestimmt sind,  
möglichst machen, - was, warum  
für unsere Gesinnung diese Worte nicht,  
zu bedenken haben sind wir Begründungen  
der sozialen Frage, die sich auf diese stützen,  
ablehnen müssen.

So ergibt es sich, was f. wir nicht  
der sozialen Frage <sup>entgegen</sup> können und was  
wir nicht <sup>verdrücken</sup> ~~mit~~ <sup>verdrücken</sup> ~~haben~~ können, nur  
ausf. wollen:

Eine Wirtschaft und Politik zu  
schaffen, die in Menschheit das wahre  
Leben sichern würde, lehnen wir aus  
keiner anderen Gesinnung heraus, völlig ab. Eine  
solche soziale Wirtschaft und Politik kann es nicht  
geben, denn die Aufgabe der ~~sozialen~~  
~~Wirtschaft~~ ~~und~~ ~~Politik~~ ~~ist~~ ~~es~~  
~~keine~~ ~~Wirtschaft~~ ~~und~~ ~~Politik~~ ~~zu~~  
~~schaffen~~, ~~sondern~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Wirtschaft~~ ~~und~~ ~~Politik~~  
~~das~~ ~~wahre~~ ~~Leben~~ ~~zu~~ ~~schaffen~~,  
denn die Lösung dieser Aufgabe ~~verlangt~~  
~~keine~~ ~~Wirtschaft~~ ~~und~~ ~~Politik~~  
~~zu~~ ~~schaffen~~. Denn was der Mensch selbst  
zu tun hat kann kein anderer für  
ihn zu leisten.

Ebenso entschieden lehnen wir  
die Primat der Wirtschafts- und  
politischen Frage für das wichtige haben  
ab. D.h. wir glauben nicht, dass erst  
jene Fragen im obigen Sinne gelöst sein  
müssen, dann erst die Menschheit  
aufzuheben könne. Wichtig zu leben können  
~~das~~ ~~wahre~~ ~~Leben~~ ~~zu~~ ~~schaffen~~ ~~in~~  
~~der~~ ~~Wirtschaft~~ ~~und~~ ~~Politik~~ ~~ist~~ ~~es~~  
können ~~Wirtschaft~~ ~~und~~ ~~Politik~~ ~~schaffen~~,  
es könne es nachher ~~noch~~ ~~haben~~,  
wenn ~~es~~ ~~dann~~ ~~man~~ ~~es~~ ~~wollte~~ - ~~es~~  
kann nicht ~~wo~~ ~~es~~ ~~schreibt~~ ~~redet~~. Denn  
das ~~wahre~~ ~~Leben~~ ~~ist~~ ~~keine~~ ~~Erdbeute~~  
~~schaff~~, ~~kein~~ ~~Besitz~~, ~~kein~~ ~~Recht~~ ~~und~~ ~~kein~~



Zeit es besteht ausschließlich in  
diesem Leben selbst und der einzige Weg über  
es zu erlangen ist eben dieses Leben zu leben.

Denn es ist die soziale Frage  
von der allergrößten Bedeutung und es ist  
keine mögliches Leben ohne die Lösung dieser  
Frage zu denken. Wem und wie  
verhält es sich auf diese Weise?

Die Antwort auf diese Frage ist  
auf der Hand liegend. Ein Leben auszuüben  
das der Liebe um der Liebe entspringt,  
ist der Inhalt des wahren Lebens. Ohne  
diesen Inhalt zu berücksichtigen, gibt es  
denn kein Leben mehr. Denn das  
wichtigste für uns ist eben dieses die  
Lösung der sozialen Frage, das, was  
sich kundtut auf die Frage enthält, was  
können wir für das soziale Leben anderer  
tun, indem wir nicht aufhören selbst  
stetig zu leben?

1. Der Kern der sozialen Frage ist  
für uns die Ungerechtigkeit, die darin  
liegt, dass einige Menschen unverdienterweise  
ein reiches und besseres Leben führen  
können, während die übrige Menschheit dies  
nicht tun kann, ihr Zustand nur geringen  
Teil von dem der Armen ist. ~~Für den~~  
~~Menschen~~, wie er heute die Ungerechtigkeit  
wäre nicht so arg und krankend, wenn  
es sich um einen bloßen Zufall handelte,  
der Einzelnen immer wieder <sup>eine</sup> ~~dem~~ <sup>andere</sup>  
bedeutende Begünstigung zu Teil werden kann.  
Dass es aber kein Zufall ist, sondern dass diese  
Tatsache mit allem anderen so verbunden ist,  
wie es in Wirklichkeit der Fall ist, macht  
sie zu einer Krankheit aller. Jeder mit-  
glied der Gesellschaft hat, gewollt oder  
unbewusst, seinen Anteil an dem  
Herabbringen dieses Zustands und das  
ist es, was diese Ungerechtigkeit zu einer

Was können wir für das soziale Leben  
anderer tun, indem wir nicht aufhören  
stetig zu leben?

Freie Bewegung, nicht Koll.

unstrahligen gestaltet, so bald man sie ein-  
mal erkannt hat. Heute ist sie erkannt  
und die Menschheit wird nicht zur Ruhe  
kommen, bevor diese Unrechtigkeit nicht  
aufgehört haben wird. Wenn der Sinn des  
Lebens, wie immer wir ihn zu begreifen  
versuchen, führt uns glückselig aber für sich.  
Hier ist es, wo das Leben zu einem heiligen  
wird woraus das vereinzelte Leben sein  
u. Inhalt empfängt. In gemeinsamen  
Inhalt aber Philosophen und Religionen,  
die heute der Menschheit verständlich  
sind, ist die Lehre von der Gleichheit aller  
Seelen. Die ~~Überwindung~~ ~~von~~ ~~unserer~~

unvollständigen

~~Überwindung~~ ~~und~~ ~~kräftigen~~ ~~Leben~~ ~~haben~~  
~~dahin~~ ~~wie~~ ~~bestimmt~~ ~~worden~~, ~~so~~ ~~lange~~  
~~die~~ ~~Gleichheit~~ ~~nicht~~ ~~zur~~ ~~Wirklichkeit~~ ~~wird~~.  
~~Es~~ ~~wenn~~ ~~unser~~ ~~Sinn~~ ~~wird~~ ~~als~~ ~~Bestand~~  
~~teil~~ ~~haben~~ ~~mit~~ ~~der~~ ~~Aufgabe~~ ~~zu~~  
~~zusammen~~ ~~zu~~ ~~leben~~. ~~Stange~~ ~~is~~ ~~früheres~~  
~~Bestand~~ ~~gibt~~, ~~besorgte~~ ~~und~~ ~~besteht~~  
~~licht~~, ~~wenn~~ ~~mit~~ ~~dem~~ ~~Beste~~ ~~die~~ ~~Ursache~~ ~~hervor~~  
~~treten~~ ~~wird~~ ~~dass~~ ~~prüfen~~, ~~ob~~ ~~dass~~  
~~wir~~ ~~als~~ ~~bloße~~ ~~Menschen~~ ~~unser~~ ~~eigene~~ ~~Auf-~~  
~~gabe~~ ~~mit~~ ~~unser~~ ~~eigener~~ ~~Gleichheit~~ ~~haben~~.  
Die ~~bestehende~~ ~~Ungleichheit~~ ~~zwischen~~ ~~einigen~~  
~~als~~ ~~nicht~~ ~~erkannt~~ ~~ist~~ ~~die~~ ~~Ursache~~ ~~der~~  
~~Ungleichheit~~ ~~haben~~ ~~alle~~ ~~Menschen~~ ~~haben~~ ~~darum~~  
die ~~Aufgabe~~, die ~~wahre~~ ~~Gleichheit~~, ~~ohne~~ ~~die~~  
die ~~den~~ ~~Sinn~~ ~~des~~ ~~Lebens~~ ~~nicht~~ ~~finden~~ ~~können~~,  
angestrichen ~~wird~~ ~~das~~ ~~ist~~ ~~gut~~ ~~so~~.

Was bedeutet diese Unrechtigkeit  
für das praktische Handeln, ~~und~~ ~~was~~  
wäre die Frage. ~~Wenn~~, ~~da~~ ~~si~~ ~~bestehen~~ ~~wird~~

Es ist leicht begreiflich, dass Menschen  
die gebräut ~~trist~~ ~~wird~~ ~~und~~ ~~den~~ ~~Krankheit~~  
eine dauernde und tiefe Ursache hat  
alle werden u. hasten der Daseins mit ihrer  
Ihr Krankheit in Zusammenhang bringen.

XI  
Diese Leiden sind Lasten und zwar ~~die~~ <sup>ganz</sup> ~~ganz~~  
Teil solche, die mit dem Leben selbst verbunden  
sind, wie Krankheit, Krüppel, Arbeitspain,  
und Tod. Ein Teil dieser Leiden sind Lasten ist  
selbstverschuldet sind es wäre schmerzhaft sich  
hinsichtlich in jedem Falle klar zu werden. Ein  
andere Teil dieser Lasten sind Leiden, - wir  
wollen nicht unterbrechen, wie groß <sup>Teil</sup> ~~Teil~~  
ist sogar in Wirklichkeit mit dem <sup>Teil</sup> ~~Teil~~  
dem Wohlleben der Reichen in Zusammenhang  
jein Teil ist sind sie Folgen der Reichtums, jein  
Teil Ursache dieses. Beides ist ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~ein~~  
macht es noch verplagt <sup>und</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~und~~  
die Menschen, die <sup>nicht</sup> ~~schon~~ <sup>nicht</sup> ~~schon~~  
dem Mangel, das mit vor ihren Augen ent-  
fehlt, <sup>nicht</sup> ~~schon~~ <sup>nicht</sup> ~~schon~~ <sup>nicht</sup> ~~schon~~  
dass sie krank zu  
schreiben. Sie legen jetzt ihr ganzes Schuld  
diesem Übel zu Lasten sind ihr Weltbild  
richtig sich zu einer einzigen Anklage  
gegen diese Unpersönlichkeit zusammen.

So verständlich diese Vorstellungen sind  
nicht, so wenig sind sie wahr. Wir glauben  
nicht, dass der Reichtum die Reichen, die  
Ursache der Armut der Armen ist, wir  
glauben nicht, dass diese Armut erst besteht,  
seitdem jener Reichtum besteht und wir  
glauben nicht nicht, dass wenn diese Reichtum  
aufhört, auch diese Armut aufhören würde.  
Wir wissen sogar das Gegenteil. Wir wissen,  
dass weder Reichtum noch Armut in <sup>Wirklichkeit</sup> ~~Wirklichkeit~~  
sind, und dass sie nie gegenseitige Abhängig-  
ge waren, sondern aus gemeinsamen Ur-  
sachen bestehen. Es hat schon Gemeinwesen  
gegeben, wo es keine Armen gab, und  
heutzutage hat es welche gegeben, wo es keine  
Reichen gab. Und ganz gewiss ist es, dass das  
was den Armen fehlt nicht das ist, was  
die Reichen haben. Und <sup>es</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~es~~

den Reichen und gebe es den Armen, die Armen  
 würden nicht aufhören Arme zu sein. Es gibt  
 allerdings unaufrichtige Zusammenkünfte  
 zwischen Reichen und Armen in der ge-  
 sellenchaft, so dass eine reine Geldtransaktion  
 das andere erkennt, - wir werden aber  
 nicht wie diese Zusammenkünfte gestiftet  
 sind und noch weniger werden wir es,  
 wir die beiden mit allen anderen Erbschaften  
 menschlichen Zusammenlebens, wie in anderen  
 hängen. Und es gerade darauf kommt es  
 für den praktischen Kampf an.

Der erste ist und bleibt für uns  
 die Ungerechtigkeit der Vermögensverteilung  
 und das Fehlen der Gesundheit, dass an  
 diese Ungerechtigkeit jede der Krankheits-  
 trägt, - der Kern der sozialen Frage. Wenn  
 die Wirtschaft nicht die Politik, die wir heute  
 haben, sonst auch die besten wären, die wir uns  
 vorstellen können, müssten wir sie ablehnen,  
 wegen dieses einzigen Grundes. Der unabweis-  
 liche Grund für das Bestehen einer sozialen Frage  
 ist die Ungerechtigkeit der in der Wirtschaft  
 Leistung einer Partei der Gesellschaft.

2) Ein zweiter Grundzustand, und dieser  
 mit uns nicht abfinden können, ist der  
 Mangel an Zusammenarbeit zwischen  
 den Menschen, dort, wo dieser Zusammen-  
 schluss stören gemeinsamen Wünschen und  
 Neigungen entgegensteht würde sind. er =  
 spürliche Folgen für alle haben müssten.  
 So ~~sehen~~ jede falsche Zusammenarbeit  
 Politik für das Leben der Einzelnen  
 werden muss und darauf für die Gesellschaft  
 sind uns schädliche Folgen haben können, so  
 sehr entspricht es den Wünschen und An-  
 gaben eines wichtigen Lebens der Zusammen-  
 arbeit mit allen anderen Menschen ist,  
 wo hierdurch der Inhalt und Inhalt der eigen-  
 nen Lebens zur Klarheit gebracht wird damit  
 verknüpft wird.

die Charaktere brachten als nicht leben wird  
 Persönlichkeit auf sich an in der Gruppe  
 die Gruppe mit sich die Gruppe in  
 diese kommt abzugeben.

2) So geht an einen Mensch Zusammen auf was es  
 nicht la anders dabei wird annehmen. In die diese annehmen  
 sondern abgeben den Mensch das in die Leben  
 lang so nicht für annehmen ist. Die allein ist Leben,  
 nicht so nicht für annehmen ist.

XIII

~~niemand für den ewigen Fortschritt~~  
~~keine Unabhängigkeit, sondern er~~  
~~ist die Alternative: ein Leben ohne~~  
~~Trug und Sesselhaftigkeit zu führen oder aber eine~~  
~~Unpersönlichkeit beschaffen zu helfen, vollständig~~  
~~ein unabhängige, wie es der menschliche Geist~~  
~~aus sich selbst die Unabhängigkeit in sich selbst und selbst~~  
~~wie möglich leben zu will.~~  
~~In diesem Sinne, der die Alternative~~  
~~bedeutet. Denn die Selbstlosigkeit die~~  
~~alternativ / Die Tatsache zwischen dem Leben der~~  
~~einzelnen und dem der Gesellschaft besteht~~  
~~ist die Wirklichkeit selbst. Die Weisheit wie den~~  
~~angestrebten Frieden, die über die Gesellschaft~~  
~~herrschen, können nicht sein, es ist ein Zeichen~~  
~~ist keine Ursache ~~von~~ der in Sachen~~  
~~anderer Menschen handeln so zu verhalten~~  
~~als in den eigenen. ~~Wichtigsten~~ mit um~~  
~~dies uninteressanten Spiel, bevor keine~~  
~~wonach in der Gesellschaft die kleinen~~  
~~de Einzelnen in der Gesellschaft, die kleinen~~  
~~mythos, der Krieg um die Unabhängigkeit~~  
~~und andere ~~Wichtigsten~~ hervortritt,~~  
~~gegenüber die ~~Wichtigsten~~ Seele~~  
~~keine Spaltung haben. Für das unbefangene~~  
~~Blut ist es, um vor dem zu sein, dass~~  
~~alle dies ist, ~~Wichtigsten~~ mit als ~~Wichtigsten~~~~  
~~Wichtigsten. ~~Wichtigsten~~ über~~  
~~Dinge, die in jenseits von einem ~~Wichtigsten~~~~  
~~Unabhängigkeit haben; dass die einzelnen~~  
~~brechen und ihre eigenen Leben. Was~~  
~~Andere auf die Menschheit, so ändern~~  
~~sich auf diese ~~Wichtigsten~~ ~~Wichtigsten~~~~  
~~den mit ~~Wichtigsten~~. Was soll aber der ~~Wichtigsten~~~~  
~~Befreiung ~~Wichtigsten~~.~~

Revolution und Evolutionismus  
 sind Erfahrungen der selben Sache. Die eine  
 Revolution ist so fast wie die andere.  
 Es gibt weder ein Ziel, wonach sich  
 Bewegung dirigieren, wie sich gehen  
 kann, und fast, eine, wonach sich  
 die Bewegung nicht zu gehen kann.  
 Der Evolutionismus predigt die allmählich-  
 keit und Notwendigkeit des menschlichen Fortschritts,  
 als eines unumkehrbaren. Diese Lehre ist  
 ebenso willkürlich wie im Gegensatz. Die  
 das menschliche Wesen handelt handelt mit  
 einem off und abstrakten Pflichtbewusstsein,  
 in ~~dem~~ dem ~~Wichtigsten~~ Revolutions-  
 rium gar nicht anders wird. Was ist  
 mir, dass die Menschheit die Fähigkeit hat

Spuren, Entdeckungen in Kunst

Das sind





chen Organismus mit seiner Methode auf eine  
 Art und Weise, die nicht nur die Kräfte  
 schaffen hat, lösen können und  
 uns auf diese zu lösen vermögen. Das ist jene  
 Art und Weise, nach der wir uns in  
 Alltag der <sup>Realität</sup> ~~Welt~~ <sup>gegenüber</sup> ~~und~~ <sup>verhalten</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>

Aufgaben <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>verhalten</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup> : das <sup>entfesseln</sup> ~~entfesseln~~  
 freie Schaffen der <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 Betrachteten und <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 Frei - das ist : ohne <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 Verantwortlichkeit, <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 bestimmt, aber die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 wertig, jellen <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 das ist : ohne <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 schenke, <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 jene <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 gewisse die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 nicht <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 mit <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 Eigenschaft <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 d. ist : - das <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>

<sup>Wichtige</sup> ~~Wichtige~~ <sup>Wünsche</sup> ~~Wünsche~~ <sup>und</sup> ~~und <sup>haben</sup> ~~haben~~ <sup>Worte</sup> ~~Worte  
 dem <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 das <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 sind <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
<sup>Wichtig</sup> ~~Wichtig~~ <sup>Wünsche</sup> ~~Wünsche~~ <sup>und</sup> ~~und <sup>haben</sup> ~~haben~~ <sup>Worte</sup> ~~Worte  
 die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 sind <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
<sup>Wichtig</sup> ~~Wichtig~~ <sup>Wünsche</sup> ~~Wünsche~~ <sup>und</sup> ~~und~~ <sup>haben</sup> ~~haben~~ <sup>Worte</sup> ~~Worte  
 die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 sind <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
<sup>Wichtig</sup> ~~Wichtig~~ <sup>Wünsche</sup> ~~Wünsche~~ <sup>und</sup> ~~und~~ <sup>haben</sup> ~~haben~~ <sup>Worte</sup> ~~Worte  
 die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 sind <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
<sup>Wichtig</sup> ~~Wichtig~~ <sup>Wünsche</sup> ~~Wünsche~~ <sup>und</sup> ~~und~~ <sup>haben</sup> ~~haben~~ <sup>Worte</sup> ~~Worte  
 die <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>  
 sind <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber <sup>Verantwortung</sup> ~~und~~ <sup>halten</sup>~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~



Die Oberen sind die für den Bestand der  
die für die ist die erste von dem  
Königliche Würde. Die Würde ist die  
die Würde, so mit dem Namen  
sagen sie werden so gut es in der  
sich gegen ein Thron zu erheben, was dem  
Namen mit dem Namen unähnlich ist. Es  
befindet sich in der Lage eine  
einer Krone gegen dem. Die Krone  
König ist, so ist die Krone die Krone.  
Die Krone ist die Krone die Krone ist die Krone.  
König, das sein Thron auf dem  
absteigt. Er hat sich mit der Krone  
die Krone ist die Krone die Krone ist die Krone.  
andere mit der Krone ist die Krone  
so mag man auf Krone, die Krone  
Krone die Krone, die Krone, die Krone  
dann werden die Krone die Krone  
die Krone die Krone. Die Krone die Krone  
Krone die Krone, so hat mit der Krone  
Krone die Krone. Die Krone die Krone  
so weit, wie mit dem Namen, mit  
dem Namen, dass sie flachen mit  
Krone die Krone, die Krone die Krone  
von dem die Krone die Krone, so sind  
die Krone die Krone die Krone. Die  
Krone die Krone, die Krone die Krone  
wie wir die Krone die Krone die Krone  
ist die Krone die Krone die Krone  
die Krone die Krone die Krone die Krone  
die Krone die Krone die Krone die Krone  
die Krone die Krone die Krone die Krone

VIII

die <sup>un</sup> ~~ein~~   
 sagt. 58.

~~wey mit Wahrheit und nicht Erfolg in behaupten~~  
~~ist, der mit ein Leben spekulieren wird~~  
~~Herren, sondern ein Leben durch~~  
~~abgeleitet wird, das sich zwischen ein zu stellen~~  
~~sein was wird der Beruf der man nicht~~  
~~überdauern wird der Kopf, den Ursachen,~~  
~~die Kausalität sind Treiben des Handwerks~~  
~~seht, <sup>das</sup> ~~ein~~ <sup>der</sup> ~~Widerprüf~~ ~~erzählt.~~ ~~zu~~ ~~Ordnung,~~~~  
 Für die Arbeiterschaft ist es von  
 größter Wichtigkeit, sich über diese Frage <sup>klar zu</sup>  
 werden. Denn alle Grundlagen des <sup>Handwerks</sup>  
 Kapitals sind ~~die~~ <sup>früheren</sup> ~~sozialen~~ ~~wert~~  
 umstände ~~verworfen~~ ~~wenden~~, bis die ~~markt~~ ~~zu~~  
Intermedialität den ~~Werten~~ ~~wird~~  
neutritischen ~~Loch~~ ~~verlegt.~~







XII

Die unerschöpfliche Fülle des Lebens, die uns umgibt, ist ein Wunder. Die Wissenschaften haben versucht, die Welt zu erklären, die Kunst zu erschaffen, die Religion zu beleuchten. Die Wissenschaften haben versucht, die Welt zu erklären, die Kunst zu erschaffen, die Religion zu beleuchten.

Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben.

gibt es für das Leben die Möglichkeit der Ausprägung

Verhältnisse, die sich ändern, ohne sich selbst zu ändern. Verhältnisse, die sich ändern, ohne sich selbst zu ändern.

de la vie

Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben.

Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben.

Propheten

Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben.

Abhandlung

Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben.

Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben. Das ist die soziale Wirklichkeit, die wir leben.



Sie soll für uns die glückliche  
Zeit sein. Denn sie erweckt den Lebens-  
mangelnden und die uns unsere Willen verhängt  
die, hat uns dazu zu schaffen, diese Leben in  
Eutheta und zu vernichten. Dies Werk ist ein  
Ap, denn es entfernt uns davon, die Bedeutung  
unser eigenes Leben für das Ganze zu erblicken  
und zu begreifen. Es erweckt uns dadurch, das  
eigene wichtige Leben und Handeln und das  
wichtige Handeln für andere. Es ist auch  
von Willkür, wenn wir uns die Verantwortung  
unserer Willkür der Verantwortung nicht, frucht  
von Befürchtungen herentziehen, und damit





haben  
sind Willigkeit haben, die wir Kapittel...  
Klavenbewerf, ~~das~~ Treuehaltung...  
Das ist die Willigkeit...  
die ganz Verantwortung, die in der Schaffung...  
die bloßen Anwendung...  
gute Luft, ferner...  
wenn wir  
solche Worte...  
Ordnung und...  
sind...  
wie...  
Nur...  
Kommen...  
ohne das...  
haben...  
wenn...  
mit...  
g...  
unser...  
haben...  
die...  
so hat...  
Werkzeuge...  
an...  
Sie...  
sind...  
wie...  
die...  
sind...  
sammen...  
Abstrakte...  
Vermögens...  
un...  
vi...

*die*  
*ist*  
*die*  
*die*  
*die*

XV

Der Glaube an eine Wissenschaftsmedizin  
hat in lange Zeit die Unwissenheit davon vermindert, daß  
eine Krankheit an die empfindlichen Schleimhäute  
so leicht zu übertragen ist. Die  
Nacht, schwere Prüfungen für die Galarie, ist  
der gewöhnlichen Krankheit, große Anzeichen  
für eine, die hygienischer wird den schiefen  
Skeptiker, der den menschlichen Körper die  
mit bestimmten Ansprüchen der Wissenschaft in  
Ansehung mit dem ethischen Gesichtspunkt in  
der Kunst einzuordnen.

Es muß <sup>wohl</sup> ein bestimmtes Verhältnis in  
Wirklichkeit haben. Die Stufen ang die Veränderung  
des menschlichen Lebens Verhältnisses werden die ersten  
natürliche Praxis einer Wissenschaft. Die ersten Prinzipien  
die Wissenschaft des menschlichen Lebens bestehen vermutlich  
das Leben des menschlichen Lebens darf nicht keinen anderen  
als den ethischen Wahrheiten folgen.

I

Unsere Ablehnung der wissenschaftlichen Politik, scheint sich auch dort, wo sie es nicht aussprechen, hauptsächlich gegen den Marxismus zu richten. Dieser Schein ist ein wahrer. Der Marxismus ist es, der heute in erster Linie die Vorurteile der wissenschaftlichen Politik verkörpert.

Durch den Marxismus ist für die Menschheit eine falsche Alternative vorhanden, die scheinbar unabweislich, von jeder wohlmeinenden Seele eine Entscheidung erheischt. Sie lautet also:

Die Wissenschaft hat es unwiderläglich erwiesen, dass die hohen Ideale der Menschenliebe, die sich der Sozialismus zum Ziele setzt, sich mit Naturnotwendigkeit erfüllen müssen. Sie werden sich erfüllen, und zwar durch die Umgestaltung all unserer ungerechten und unvernünftigen gesellschaftlichen Einrichtungen in gerechte und vernünftige Einrichtungen. Der Weg zu dieser Umgestaltung ist, ebenso unwiderleglich, ein Weg des Kampfes und der Gewalt. Erst müssen wir die Gemeinschaft mit unseren Mitmenschen zerreißen, ehe wir sie wieder herstellen können, -so lehrt die Wissenschaft. Die Entdeckung des Klassenkampfes hat das ausser allem Zweifel gesetzt. Die Mittel der Umgestaltung sind aber nicht die Werke der Lehre und der Liebe, sondern eher solche des Zwanges und des Hasses, so hat es uns die Wissenschaft gelehrt. Das Entwicklungsgesetz vom Kampfe um's Dasein bestimmt es so. Die Wahrheiten des Sozialismus können nur zur Wirklichkeit werden, wenn wir List und Lüge anwenden, denn wer seine wahren Absichten ist

. Die wissenschaftlich bewiesene Wahrheit von dem notwendigen Zusammenbruche der kapitalistischen Wirtschaft, ihres darum nicht minder notwendigen Widerstandes gegen den Aufstieg des Proletariates, macht die Diktatur des Proletariates, das heisst die systematische Anwendung von Mord and Schrecken, ebenfalls zu einer

erschwert, steht der Marxismus im Vordergrund für unsere Betrachtung.

Mit einfachen Worten lautet dieses alte Lebensproblem also:

IV Wir werden also entweder den Glauben wählen, dass die richtige Gestaltung des eigenen Lebens, die Aufgabe sei und werden dann die richtige Gestaltung des Lebens anderer, immer nur mit den Mitteln und auf den Wegen anstreben, die uns von der Aufgabe selbst richtig zu leben, nicht abbringen, -oder wir wählen den anderen Glauben: die Welt richtig zu gestalten und versuchen dann dieses auf eine Weise zu Wege zu bringen, dass hierbei auch unser eigenes Leben, so weit als möglich, richtig sei. Die Frage ist: welche dieser beiden Wege haben wir zu wählen?

V Wir glauben das die zweite Lösung gar keine ist. Denn nur jener hat eine richtige Vorstellung von seinem wahren Leben, der hierunter sein eigenes Leben versteht, ja nicht bloss versteht, sondern auch handelnd lebt. Die Vorstellung von einem wahren Leben, das der andere lebte, man selbst aber, vielleicht grade um "der Welt" das Ihrige zu ermöglichen, oder dessen entsagte, -ist eine falsche Vorstellung, die im entscheidenden Augenblick versagen muss. Denn auch wenn wir von dem Leben anderer sprechen, meinen wir unser eigenes Leben, nur als ob es der andere lebte. Denn es gibt nur ein Leben, das wir begreifen können, dessen Ursachen und Lebensgesetze uns unmittelbar klaare sind: es ist unser eigenes. Die sichere Unterlage muss jenen fehlen, die davon ausgehen, ihre Aufgabe in der Schaffung richtiger fremder Leben zu sehen: denn diese Unterlage ist die Vorstellung vom eigenen richtigen Leben, eine Vorstellung die erst ganz wahr wird, wenn man ihr auch nachlebt. Nicht: "wie hat die Welt zu sein," lautet die Frage, sondern: "wie habe ich zu sein" lautet sie.

Damit hat aber die Aufgabe, die Welt richtig zugestalten nichts von Wahrheit und Notwendigkeit eingebüsst: es ist nur klaar geworden

was diese Aufgabe zu bedeuten hat und wie wir leben müssen um ihr gerecht zu werden. Sie bedeutet, dass wir dem anderen helfen müssen, so zu leben, wie wir es für uns als das wahre und richtige wissen, und es muss die Art und Weise dies zu tun eine solche sein, dass wir hierbei selbst richtig leben. Denn ohne Letzteres verlieren wir Zweck, wie Mittel, alles in einem.

Die soziale Frage hat für jene weitaus nicht aufgehört, die meinen, dass nicht die soziale Wirklichkeit es ist, deren Zwiespalt mit unseren Idealen zu beheben ist, sondern dass es die individuelle Wirklichkeit für alle ist, die anders werden muss. Die soziale Wirklichkeit der Wissenschaft ist ein von aussengesehenes, willkürliches Etwas, das dadurch entsteht, dass man sich die gesellschaftlich.... in jener ihrer Beziehungen zusammensetzt, in denen sie also von unserem Willen unabhängige erscheinen und so gewissermassen eine zweite Wirklichkeit neben der Wirklichkeit unseres eigenen Lebens bilden. Dieses Bestreben ist ein arges, denn es entfernt uns davon die Bedeutung unseres eigenen Lebens für das Ganze zu sehen und zu begreifen. Es erschwert uns dadurch das eigene richtige Leben und dadurch das wirksame Handeln für andere. Es erweckt den Schein von Gesetzmässigkeiten, die von unserem Willen unabhängig sind, statt uns dazu zu verhelfen diesen Schein zu enthüllen und zu vernichten. Dieser Schein entspringt immer neu durch die unbeabsichtigten Nebenwirkungen des eigenen beabsichtigten Handelns. Diese Nebenwirkungen sind mit dem Handeln notwendig verbundene und ihr Gewebe erscheint uns als die von unserem Willen unabhängige soziale Wirklichkeit. Auch Menschen die freiwillig zusammentreffen, vermag man als Masse zu zählen und kann dann wähnen, sie unterlägen in ihrem Beisammensein den Gesetzen der Masse der Statistik. Gehen sie aber auseinander, so hat sich die

Masse und Statistik für sie aufgehört. Käme es aber je so weit, sie glaubten nicht mehr auseinandergehen zu können, sondern unterliegen von nun an den Gesetzen des Einmaleins oder der Statistik, so sind sie einem Spuck zum Opfer gefallen. Dieser Spuck ist es, der durch die s.g. soziale Betrachtungsweise ins ungeheuerliche angewachsen ist. Darum ist die individuelle Wirklichkeit für alle etwas ganz verschiedenes von der s.g. sozialen Wirklichkeit, die gar keine Wirklichkeit ist und auch keine sein soll.

VII  
 Sie soll für uns auch keine Wirklichkeit sein. Es ist willkürlich, wenn wir aus der unendlichen Manigfaltigkeit der menschlichen Dinge, grade jene Beziehungen hervorheben und damit zur Wirklichkeit erheben, die wir Kapitalismus oder Klassenkampf, Freihandel oder Vaterland nennen. Ärger als diese Wirklichkeit ist es, dass uns hierbei die ganze Verantwortung die in der Schaffung, ja in der blossen Anwendung solcher Begriffe liegt, zumeist entgehen muss. Wir wissen nicht was wir tun, wenn wir solche Worte benutzen. Die Welt besteht nun aus Kampf, aus materiellen Interessen, aus Eigennutz und anderem Bösen, ohne dass wir wüsstem, wie vieles von diesem Bösen, durch unser eigenes Denken in sie hineingetragen worden ist. Wir versuchen umsonst mit Hilfe dieser Begriffe das Böse, das in der Welt ist, zu begreifen und handelnd zu überwinden, denn es entgeht uns, dass dieses Böse zum Teil grade durch unsere Begriffe in diese Welt hineingekommen ist. Fast alles Gute, das wir dadurch leisten könnten, dass wir das Gute sehen und anerkennen, bleibt auf diese Art ungeleistet ohne dass wir nur die geringste Verantwortung dabei verspürten. So haben wir oft unsere Aufgabe unlösbar gemacht, bevor wir an ihre Lösung herangetreten wären und versuchen umsonst durch unser Handeln eine Welt gut zu gestalten, die wir durch unser Denken selbst zu einer

bösen gemacht haben. Auch hier ist es wiederum die Wissenschaft die diese falsche In ihrer Geltung bestärkt und zur  
Wirklichkeit erhebt.

Unserer Gesinnung entspricht es darum nicht bei der Untersuchung der sozialen Frage, der gemeinverständlichkeit halber diese geläufigen Begriffe zu benutzen, denn das was nachher/verstanden <sup>als</sup> gelten würde, müsste doch notwendigerweise etwas anderes sein, als das, was wir für den Kern der Frage halten. Nicht die historische Wirklichkeit dieser Begriffe ist es, warum wir sie meiden, -auch willkürliche Begriffe können der Verständigung wohl dienen,- sondern weil sie die Verständigung darüber, was sie grade zu verdecken bestimmt sind, unmöglich machen, -ist es, warum für unsere Gesinnung diese Worte nichts zu bedeuten haben und wir die Begründungen der sozialen Frage, die sich auf diese stützen, ablehnen müssen.

So ergibt es sich für uns, was wir unter der sozialen Frage verstehen können und was wir unter ihr nicht weder verstehen können, noch auch verstehen wollen.

Eine Wirtschaft und Politik zu schaffen, die der Menschheit das wahre Leben sichern würde, lehnen wir aus dieser Gesinnung heraus völlig ab. Eine derartige Wirtschaft und Politik kann es nicht geben. Denn was der Mensch selbst zu tun hat, kann kein anderer für ihn leisten.

Ebenso entschieden lehnen wir die Priorität der Wirtschafts- und politischen Frage für das richtige Leben ab. Das heisst wir glauben nicht, dass erst jene Fragen im obigen Sinne gelöst sein müssen, und dann erst die Menschheit anfangen könne richtig zu leben. Wer wähnte das wahre Leben verschieben zu können und überdies wähnte er könne es nachher noch haben, wenn er's nur wollte, -der weiss nicht wovon er

IX redet. Denn das wahre Leben ist keine Errungenschaft, kein Besitz, kein Recht und kein Gut: es besteht ausschliesslich in diesem Leben selbst und der einzige Weg es zu erringen ist eben dieses Leben zu leben.

Dennoch ist die soziale Frage von der allergrössten Bedeutung und es ist kein richtiges Leben ohne die Lösung dieser Frage zu denken. Warum und wieso verhält es sich auf diese Weise?

Die Antwort auf diese Frage ist auf der Hand liegend: Ein Leben anzustreben das der Lehre von der Liebe entspricht, ist der Inhalt des wahren Lebens. Ohne diesen Inhalt zu verwirklichen, gibt es darum dieses Leben nicht. Für uns ist darum die Lösung der sozialen Frage, das, was die Antwort auf die Frage enthält: was können wir für das richtige Leben anderer tun, indem wir nicht aufhören selbst richtig zu leben?

1. Der Kern der sozialen Frage ist die Ungerechtigkeit, die darin liegt, dass einige Menschen unverdienterweise ein reiches und üppiges Leben führen können, während die übrige Menschheit dies nicht tun kann, ihr Zustand zum grossen Teil Armut ist. Es gibt an unseren sozialen Einrichtungen auch manches andere Übele und Unvernünftige, diese verschwinden aber neben dem Unrecht das in der Verteilung der materiellen Güter vorhanden ist. Dies allein vermag uns so nahe zu gehen, um uns ernsthaft die erkannte Wahrheit des richtigen Lebenswegs zeitweilig aufzugeben, in der Hoffnung durch die Hilfe von Gewalt und Lüge dieses Unrecht abzuschaffen. Diese

IX Ungerechtigkeit wäre nicht so arg und kränkend, wenn es sich um einen blossen Zufall handelte, der Einzelnen immer wieder eine ausserordentliche Begünstigung zu Teil werden liesse. Dass es aber kein Zufall ist, sondern dass diese Tatsache mit allem anderen so verwoben ist, wie es



X  
 in Wirklichkeit der Fall ist, macht sie zu einer Kränkung aller. Jedes Mitglied der Gesellschaft hat, gewollt oder ungewollt einen Anteil an dem hervorbringen dieses Zustandes und dies ist es, was diese Ungerechtigkeit zu einer unerträglichem gestaltet, sobald man sie einmal erkannt hat. Heute ist sie erkannt und die Menschheit wird nicht zur Ruhe kommen, bevor diese Ungerechtigkeit aufgehört haben wird. Denn der Sinn des Lebens, wie immer wir ihn zu begreifen versuchen, führt zur Gleichheit aller zurück. Hier ist es, wo alles Leben zusammenhängt und woraus das vereinzelte Leben Sinn und Inhalt empfängt. Der gemeinsame Inhalt aller Philosophien und Religionen, die heute der Menschheit verständlich sind, ist die Lehre von der Gleichheit aller menschlichen Seelen. Alle Menschen haben darum die Aufgabe, die wahre Gleichheit, ohne die sie den Sinn des Lebens nicht fassen können, anzustreben und das ist gut so.

Was bedeutet nun diese Ungerechtigkeit für das praktische Handeln, -so lautet dessen, der sie abschaffen will, unsere nächste Frage.

XI  
 Es ist leicht begreiflich, dass Menschen die gekränkt worden sind und deren Kränkung eine dauernde und tiefe Ursache hat, alle Leiden und Lasten des Daseins mit dieser ihrer Kränkung in Zusammenhang bringen. Diese Leiden und Lasten sind zwar zum Teil solche, die mit dem Leben selbst verwachsen sind, wie Krankheit, Unglück, Arbeitspein, und Tod. Ein Teil dieser Leiden und Lasten ist selbstverschuldet und es wäre schmerzhaft sich hierüber in jedem Fall klar zu werden. Ein anderer Teil dieser Lasten und Leiden, -wir wollen nicht untersuchen wie gross dieser Teil ist,- ist sogar in Wirklichkeit mit dem unverdienten Wohlleben der Reichen im Zusammenhang. Zum Teil sind sie Folge des Reichtums, zum Teil Ursache dieses. Beides ist böse und macht

es noch verständlicher, wenn die Menschen, die mit Recht gekränkt sind von dem Unrecht, das sich vor ihren Augen entfaltet, nun alle anderen Leiden und Lasten des Daseins diesem Übel, das sie kränkt, zuschreiben. Sie legen jetzt ihr ganzes Elend diesem Übel zu lasten und ihr Weltbild schliesst sich zu einer einzigen Anklage gegen diese Ungerechtigkeit zusammen.

So verständlich diese Vorstellungen auch sind, so wenig sind sie wahre. Wir glauben nicht, dass der Reichtum der Reichen, die Ursache der Armut der Armen ist, wir glauben nicht, dass diese Armut erst besteht, seitdem jener Reichtum besteht und wir glauben auch nicht, dass wenn dieser Reichtum aufhörte, auch diese Armut aufhören würde. Wir wissen sogar das Gegenteil. Wir wissen, dass weder Reichtum noch Armut von heute sind, und dass sie nie gegenseitige Abhängige waren, sondern aus gemeinsamen Ursachen bestehen. Es hat schon Gemeinschaften gegeben, wo es keine Armen gab, noch häufiger hat es welche gegeben, wo es keine Reichen gab. Und ganz gewiss ist es, dass das was den Armen fehlt, nicht das ist, was die Reichen haben. Und nehme man es den Reichen und gebe es den Armen, die Armen würden nicht aufhören arm zu sein. Es gibt allerdings mannigfaltige Zusammenhänge zwischen Reichtum und Armut in der Gesellschaft, sodass die eine zum Teil als die Ursache der anderen erscheint, -wir wissen aber nicht wie diese Zusammenhänge geartet sind und noch weniger wissen wir es, wie diese beiden mit allen anderen Erscheinungen menschlichen Zusammenlebens ineinander hängen. Und grade darauf kommt es für's praktische Handeln allein an.

Dennoch ist und bleibt für uns die Ungerechtigkeit der Vermögensverteilung und der Umstand, dass an dieser Ungerechtigkeit ein jeder die Verantwortung trägt, -der Kern der sozialen Frage. Wenn die Wirtschaft und die Politik, die wir heute haben, sonst auch die denk-

bar besten wären, wir müssten sie verleugnen, wegen dieses einzigen Umstandes. Der unabweisliche Grund für das Bestehen einer sozialen Frage ist die Ungerechtigkeit die in dem unverdienten Reichtum eines Teiles der Gesellschaft besteht.

2. Ein zweiter Umstand mit dem wir uns nicht abfinden können, ist der Mangel an Zusammenschluss zwischen den Menschen, dort, wo dieser Zusammenschluss ihren gemeinsamen Wünschen und Neigungen entsprechen würde und erspriessliche Folgen für alle haben müsste. So tödlich jeder falsche Zusammenschluss für das Leben des Einzelnen werden muss und darum für die Gesellschaft auch nur schädliche Folgen haben kann, so sehr entspricht er den Wünschen und Aufgaben eines richtigen Lebens der Zusammenschluss mit allen anderen Menschen dort, wo hierdurch der Sinn und Inhalt des eigenen Lebens zur Klarheit gesteigert und damit verwirklicht wird.

Der Gegensatz/<sup>zwischen</sup> dem Leben des Einzelnen und dem der Gesellschaft ist in Wirklichkeit nicht vorhanden. Wenn wir den angeblichen Gesetzen, die über die Gesellschaft herrschen, keinen Glauben schenken, so ist keine Ursache für uns da in Sachen anderer Menschen uns anders zu verhalten als in den eigenen. Wir dürfen uns nicht von dem wissenschaftlichen Spuck betören lassen, wonach in der Gesellschaft allerhand Gesetze der Entwicklung der Katastrophe, der Massenpsychologie, der Kriegs und Revolutionsperioden, und anderer Gelegenheitsweisheiten, herrschen [Erfindungen, Entdeckungen und sonstige] eben nur die unserer eigenen der menschlichen Seele keine Geltung haben. Für den unbefangenen Blick ist es von vorneherein klar, dass all diese sogenannten Gesetze nichts sind als  und unzusammenhängende Beobachtungen über Dinge, die im Grunde nur einen wirklichen Zusammenhang haben: den der einzelnen Menschen und ihr eigenes Leben. Ändern sich die Menschen selbst, so ändern sich auch diese naturnotwendigen Gesetze

. Was soll also der ganze Unfug beweisen?

Revolution und Evolutionismus sind Erfindungen vor ein und derselben . Die eine ist so falsch wie die andere. Es gibt weder ein Gesetz, wonach jede Besserung durch Umsturz vor sich gehen muss, noch gibt es eines, wonach durch gehen kann. Der Evolutionismus predigt die Allmählichkeit und Stetigkeit des menschlichen Fortschritts als eines Naturgesetzes. Diese Lehre ist ebenso willkürlich wie ihr Gegenteil. Das Menschheitsschicksal ändert sich ebenso oft mit Plötzlichkeit, wie oft durch gewaltsamste Revolutionen sich gar nichts ändern wird. Wahr ist nur das, dass der Mensch die Fähigkeit hat anders und besser zu werden, die Änderung geht aber überhaupt nicht in der Zeit vor sich, sondern sie geschieht durch immer wiederkehrende, einzig neue Besinnung auf den Sinn seines Lebens. Das wahre Hindernis den Widerstreit zwischen dem wahren Lebensweg und den Anforderungen der sozialen Frage aufzulösen besteht heute in der Geltung soziologischer Wahrheiten. Nur diesem Hindernis sollte unsere gelten.

Die Aufgabe richtig zu leben, ist damit noch für niemanden gelöst. Den/ihre Lösung besteht darin es zu tun. Es mag der Mensch an besseren gesellschaftlichen Einrichtungen für seine Brüder werktätig mithelfen, oder er mag anderswo arbeitend, für sich allein leben, -es ist gleichviel. Nirgends wird er aufhören den wahren Lebensweg zu gehen.

---

Revolutionprophezeiungen sind nichts anderes als Versprechen, dass infolge eines Naturgesetzes keiner mit der Besserung des eigenen Lebens selbst anzufangen haben müsse, sondern dass auch alle anderen mit einem Schlage anfangen müssen anders zu leben. Evolutionsprophezei-

ungen bedeuten, dass die Besserung vom Leben der Menschheit infolge eines anderen Naturgesetzes, stets nur klein sein könne und es sich daher nicht verlohnte grosse Änderungen zu machen. Beide sagen dasselbe mit anderen Worten.

Now follow odd pages that repeat, in part, Roman numerals  
of the first section.

Hätte allerdings die Menschheit keine anderen Richtlinien für ihr praktisches Verhalten als eben die, die ihr die Wissenschaft bieten kann, -so wäre diese Erörterung müßig. Man hätte sich dann der Gefahren des Irrtums, die jeder Wissenschaft einhaften, notwendig auszusetzen. Entschlossen und mutig müsste man, über tausend und Enttäuschungen hinweg, den einzigen Weg gehen, -den Weg der uns vorgezeichnet ist. Allen Gefahren zum Trotz müsste man Zwecke, Mittel und Wege entgegennehmen.

Nur weil wir der entgegengesetzten Ansicht sind, ist diese Frage für uns möglich und sogar von der denkbar grössten Wichtigkeit.

Wir glauben nämlich dass wir die Fragen des menschlichen Lebens, die Fragen der gesellschaftlichen Organisation auf eine Art und Weise, mit der die Wissenschaft wenig zu schaffen hat, lösen können und nur auf diese zu lösen vermögen. Das ist jene Art und Weise in der wir uns im Alltag der Gegenwart und ihren Aufgaben gegenüber verhalten und verhalten sollen: das freie Schaffen der Zukunft, aus der unbefangenen betrach und erfassten Gegenwart heraus. Frei, -das ist: ohne Naturwendigkeiten irgendwelcher Art die unser Handeln bestimmten oder der Gesellschaft ihre Zukunft , gelten zu lassen. Unbefangen: das ist, ohne wissenschaftliche Voraussetzungen, welche immer Art, also ohne jene Kenntnisse und die uns der Alltag zuträgt und nur besonderen Stunden zugänglich sind. die Gegenwart, - das ist: bei dem Lichte unserer Wünsche und Ideale den Sinn der Aufgaben in uns so aufzunehmen, dass Mittel, Wege und Ziele sich ohne weiteres aus diesen Wünschen und Idealen für uns einheitlich ergeben.

Auch wenn er sich mit seinem ganzen bewussten Willen gegen sie wendet, so tut er es in der Empfindung sich gegen ein Etwas zu wenden, dessen Existenz von seinem Willen unabhängig ist. Er befindet sich in der Lage eines Menschen der einen Kampf gegen den Schatten seiner Hand führt . Die optischen Gesetze die über den Schatten walten vergisst er , dass sein Schatten auch von ihm abhängt. Er hat nur den Schatten statt seine eigene Lage zu ändern und der Schatten . So mag man auf Menschen, die freundlich zuaammentreffen, zu zählen, und mag dann wännen ihr Zusammensein unterläge den Gesetzen der Statistik. Gehen sie aber auseinander, so hat sich für sie die Statistik aufgelöst. Käme es aber je so weit, wie mit und seinem Schatten, dass sie glauben nicht mehr auseinander gehen zu können, sondern unterlegen von nun an den Gesetzen der Statistik, so sind sie einem Spuck zum Opfer gefallen. Dieser Spuck ist es, der durch diese soziale Betrachtungsweise ins ungeheuerliche angewachsen ist. Darum ist die Soz. W. der Wissenschaft für leben gar keine Wirklichkeit und sie soll es auch nicht sein.



VIII  
folgt. 32  
...Zwischen der erlebten Gegenwart und der Zukunft der man zustrebt,  
den Ursachen des Handelns und Zwecken dieses Handelns, darf ein Wider-  
spruch bestehen.

Für die Arbeiterschaft ist es von höchster Wichtigkeit sich über  
diese Frage klar zu werden. Denn alle des  
und Gilden Sozialisten werden so lange verworfen werden,  
bis die den wahren und natürlichen  
Weg

So hat uns die Wissenschaft über die Zukunft mit ihrer "sozialen Wirklichkeit" in eine unwirkliche Welt versetzt, der wir machtlos gegenüber stehen. Diese Welt der Wissenschaft ist notwendig eine böse, weil sie die äusserlichen und Massenerscheinungen zu Lasten der inneren und persönlichen hervorstreben lassen muss. Alles Gute ist aber ein inneres und persönliches. Infolge unseres blinden Glaubens an die Offenbarungen der Wissenschaft gilt nun diese Welt des Bösen als die einzig wirkliche. Auch dennoch vermögen wir so gut wie nichts gegen sie zu tun: denn die Voraussetzung auf die sie sich aufbaut, ist die Herrschaft naturnotwendiger Gesetze über die menschliche Gesellschaft, die vom Wissen aller unabhängige sind, und darum fühlt sich auch der Wille gegen diese Welt machtlos. Wer an sie glaubt, dem bleibt der Verzweiflungsausweg übrig sie nicht von Grund aus zu

Durch die Wissenschaft über die Zukunft haben wir keine Macht über die Zukunft gewonnen, sondern nur unsere Macht über die Gegenwart verloren.

Der Versuch den Bereich der Wissenschaft auf Kosten des Bereiches der sittlichen Wahrheiten auszudehnen, musste notwendig zu falschen Folgen führen. Das Leben des Menschen und das Leben der Menschen untereinander ist seinen Ursachen, Wirkungen und Rückwirkungen nach für<sup>den</sup> zerlegenden Verstand unentwirrbar. Die sittlichen Wahrheiten beruhen darum nicht auf einem äusseren Wissen von diesen Zusammenhängen, sondern auf einem inneren Wissen über den Sinn des Lebens, den die Erfahrung bestätigt. Ihre Wahrheit kann weder experimentell bewiesen noch auch in jedem einzelnen Falle nachgewiesen werden. Glauben heisst wissen, dass diese Wahrheiten auch dort wahr sind, wo sie die Erfahrung nicht zu bestätigen scheint. In unzähligen Fällen hat sich aber die Erfahrung als richtig erwiesen und an manchen Beispielen haben sie

sich mit der Kraft eines Experimentes bewährt. Der innere Sinn spricht darum unbeirrt für sie.

Wir haben im Namen der Skepsis den Anspruch der Wissenschaft von der Zukunft auf unbedingte Geltung abgelehnt. Ihre praktische Anwendung auf das gesellschaftliche Handeln halten wir vom Standpunkt der Wissenschaft aus . Darum haben wir die Forderung nach der Trennung von Theorie und Praxis aufgestellt.- Zu demselben Ergebnis kommen wir, wenn wir vom Geltungsbereich der sittlichen Wahrheiten ausgehen. So lange die Wissenschaft die unendlich komplizierten Beziehungen des menschlichen Lebens nicht bewältigen kann, ist und bleibt die Sittlichkeit unser einziger Wegweiser.

Das Leben der Menschheit ist ein Werk der Lehre und der Liebe. Das gute Beispiel fällt irgendwo auf guten Boden und zeitigt gute Folgen. Es gibt Einzelne die die Richtung weisen. Wie die Magnetnadel, die in Sturm und Nebel, beharrlich nach dem Pole zeigt, so ist ihr Leben nach dem Sinn des Lebens gerichtet. Auch diese Nadel schwankt rechts und links ab, aber sie pendelt immer um den einen, fixen Pol. Und solcher Menschen gibt es nicht wenige. Durch das unentwirrbare Gewebe des äusseren Lebens verbunden, lehnen sie sich an einander an und helfen sich gemeinschaftlich die wahre Richtung herauszufinden und einzuhalten. Jede Seele, auch die welche man die schlechte nennt, begreift im innersten Wissen die Aufgabe, die diese leiteten, und hilft so zum gemeinsamen Leben mit. Vereinzelt Misgeburten ausgenommen, gibt es keinen Menschen dessen Seele , die Unterschied Gut und Böse nicht anerkennen würde. Was aber gut und böse ist, das geht aus der Verbindung von Mensch und Mensch hervor, deren Wege zuweilen klar hervortreten, zuweilen aber in unerforschbares Dunkel gehüllt sind.

Das gemeinsame Werk des Guten gibt dem Leben der Menschheit ihren Sinn. Ohne diesen könnte sie nicht leben. Gewiss vermag der einzelne zwischen Gut und Böse das letztere wählen. So tun wir auch zumeist. Was wir aber nicht vermögen, ist den Unterschied zwischen Gut und Böse aufzuheben, -und darauf kommt es an. Es ist

der das Chaos zur Welt gestaltet.

So weit sich der Wandel des Einzelnen, vom Guten auch entferne , und so oft das Böse auch über das Gute siegen möge, das wahre Gute hat nie aufgehört und kann auch nie aufhören, das Wesen des Lebens der Menschheit auszumachen. Fleisch, Blut, Knochen und Gedärme machen fast den ganzen Körper des Menschen aus. Gehirn und Nerven sind dennoch das Wesentliche an ihm. Die feinen Adern, haben mehr Wert, als die Masse, die sie durchziehen. Wo es nicht auf Gewicht und Zahl, sondern auf Wert und Sinn ankommt, dort gilt kein mehr und kein weniger.

Die Mutter die ihr Kind liebt, Kinder die an ihren Eltern hängen, Genossen die sich helfend verbinden, Menschen die ihre Arbeit mit Liebe und Sorgfalt leisten, gibt es immer und überall. Von ihren Werken nährt sich das unsichtbare Glück der Menschheit.

Aber auch sichtbar und handgreiflich offenbart sich für jeden der sehen will, die Wirkung der guten Gesinnung für alle. Die wissenschaftliche Politik weiss nichts von dem Einzelnen. Und dennoch besteht die Welt aus ihnen. Die wissenschaftliche Politik will nichts von der Macht und Gesinnung des Geistes wissen. Und dennoch sind es die, die die Welt umgestalten.

Für die soziale Wirklichkeit der Wissenschaft sind die Führer der Menschheit die jenigen Leute die an der Spitze stehen. Sie stehen an der Spitze von Organisationen, Parteien, Staaten, Gewerkschaften, der Massen, eben

derjenigen Dinge, die die soziale Wirklichkeit ausmachen. All diese Verbände beruhen aber auf ein und derselben, zumeist unausgesprochenen, oft aber auch offen verkündeten Voraussetzung die gleichgültig ihre ganze Bedeutungslosigkeit für das Leben der Menschheit ausspricht, es ist die, dass sie es sich zur Aufgabe setzen, die innerlichen Werte zu verändern, ohne sich selbst hierbei ändern zu müssen. "Wählet so und so, zahlt dies und dies, abonniert das und das, schiesst auf die oder die, -mehr wird von euch nicht gefordert. Wir versprechen Euch aber, dass dann alles anders wird." So wird der Versuch gemacht die Menschheit umzugestalten, ohne dass der Einzelne sich ändern müsste. Jene Leute, die an der Spitze dieser Verbände stehen, erscheint der soziale Wirklichkeit der Wissenschaft als die "Führer."

Für die sittliche Erkenntnis, sind die Führer der Menschheit nicht diese, sondern diejenigen, die es bewirken, dass die Menschen immer wieder ihr Leben zum Guten ändern. Diese Menschen stehen nicht an der Spitze von Verbänden. Sie sind zumeist sogar gänzlich unbekannt. Es sind oft einfache Leute, Kleinbürger, Bauern, Bettler, <sup>Studenten</sup> Dienstboten; ihr Stand ist nebensächlich. Sie haben auch keinen Kreis, in deren Mittelpunkt sie ständen. Es ist der Onkel, die Dienstmagd, der Obsthändler, eine Guvernante, ein Vorgesetzter, ein Spital. Es zeigt sich aber an ihnen an, dass sie dem Sinn des Lebens näher stehen als andere. Und Neffen oder Nichten, Schüler, Klienten, Untergebene, Nachbarn oder Tischgenossen, zufällige Bekannte folgen ihnen. Oft wissen sie es selbst nicht, das sie es tun, zuweilen steigt ihnen die Erinnerung an diese Gestalten erst später auf, zuweilen haben manch an sie ganz vergessen. Im Bereiche des kleinen Lebens findet sich zuweilen eine ganze Ver dieser. Diese Menschen

von denen die Änderung der Leben der Menschen ausgeht, -und solcher gibt es viele, -sie sind die Führer der Menschheit. Es gibt kaum jemanden, dem nicht irgendwo oder irgendwann so einer begegnet wäre. Und so erweist es sich, dass sie in Wirklichkeit die ganze Menschheit führen.

Zuweilen treten diese Menschen auch hervor. Absichtlich oder unabsichtlich lenken sie die Blicke auf sich. Entweder durch eine Handlung die ein Beispiel gibt, oder durch einen Gedanken, der den Weg erleuchtet. Die Macht der Gesinnung und die Macht des Geistes tritt dann vor Augen. Was die vielen Unbekannten vorbereitet haben, es wird hier vollendet. Zuweilen sind es auch die vielen Unbekannten, die das was so begonnen, zur Wirklichkeit werden lassen. Keiner vermag aber zu wissen ob er einer der vielen Unbekannten oder der wenigen Bekannten ist, keiner ob er ein grosser oder ein kleiner. Niemand weiss wo die Ursachen anfangen, niemand wo die Folgen aufhören. Nur seine Stellung zu den nächsten Aufgaben vermag er klar zu überblicken, alles andere ist in das Dunkel einer und Verschliesung verhüllt. Und dennoch ist es gewiss, dass kein gutes Beispiel vergebens war und keine gute Tat ohne gute Folgen geblieben ist. Dennoch ist es gewiss, dass das Leben der Menschheit aus diesen Handlungen besteht.

Diese persönliche Wirklichkeit für alle ist es, auf die sich die sittlichen Wahrheiten beziehen. Die soziale Wirklichkeit der Wissenschaft ist keine Wirklichkeit und sie soll es für uns auch nicht sein.

Sie soll für uns auch keine Wirklichkeit sein. Denn sie erweckt den Schein von Sigkeiten / Gesetzmässigkeiten die von unserem Willen unabhängige sind, statt uns dazu zu verhelfen, diesen Schein zu enthüllen und zu vernichten. Dieses Wirken ist ein , denn es entfernt uns davon,

unvollständ.  
Sinnliche  
schichten d.  
Wirklichkeit  
Vollständig

die Bedeutung unseres eigenen Lebens für das ganze zu erblicken und zu begreifen. Es erschwert uns dadurch das eigene richtige Leben und dadurch auch das wirksame handeln für andere. Es ist auch ganz willkürlich, wenn wir aus der unendlichen Mannigfaltigkeit der menschlichen Dinge, grade jene Beziehungen hervorheben und damit zur höheren Wirklichkeit erheben, die wir Kapitalismus oder Klassenkampf, Freihandel oder                    nennen. Ärger als diese Willkürlichkeit ist es, dass uns hierbei die ganze Verantwortung, die in der Schaffung, ja in der blossen Anwendung derartiger Begriffe liegt, zumeist entgehen muss. Wir wissen nicht was wir tun, wenn wir solche Worte verwenden. Die Welt besteht nun wirklich aus Kampf, aus Eigennutz und sonstigem Bösen, ohne dass wir wüssten, wie viel in diesem Kampf, diesem Eigennutz und sonstigem Bösen, durch unser eigenes Denken in sie hineingetragen worden ist. Wir versuchen umsonst mit Hilfe dieser Begriffe, das Böse, das in der Welt ist, zu begreifen und handelnd zu überwinden, denn es entgeht uns, dass dieses Böse zum Teil grade durch unsere Begriffe in diese Welt hineingekommen ist. Fast alles Gute, das wir dadurch leisten könnten, dass wir das Gute sehen und anerkennen, bleibt auf diese Art ungeleistet ohne dass wir nur die geringste Verantwortung dabei verspürten. So haben wir oft unsere Aufgabe unlösbar gemacht, bevor wir an ihre Lösung noch herangetreten waren. Vergeblich versuchen wir sodann eine Welt durch unser Handeln zu einer guten zu gestalten, die wir durch unser Denken selbst zu einer bösen gemacht haben.

Jedem der die Geschichte der soziologischen Begriffe kennt ist es bekannt, wie die soziale Wirklichkeit je nach den Gesinnungen und Absichten der Schriftsteller ein immer anderes und anderes wird.

Der Glaube an eine wissenschaftliche Medizin hat lange Zeit die Menschheit daran verhindert sich am Krankenbett an die einfache sittliche Wahrheit der hypokratischen Heilkunde zu halten. Nach schweren Prüfungen gelang es erst der gemeinsamen Bemühung grosser Menschenfreunde,

die unberechtigten Ansprüche der Wissenschaft zurück zu weisen und die sittlichen Gesichtspunkte in ihr Recht einzusetzen.

So wird es auch der Soziologie und Wirtschaftslehre ergehen. Ihr Anspruch auf die Vorhersage der menschlichen Zukunft und Praxis einer wissenschaftlichen Politik müssen Menschheit verschwinden. Das Leben der Menschheit darf keinen anderen als den sittlichen Wahrheiten folgen.